

## BUCH-TIPPS

## unumwunden

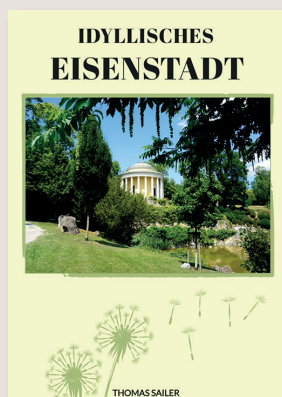
...  
*Morning has broken*  
 klangspiel glocken  
 Ergehen uns in historischen spuren  
 Dazwischen küsse küsse  
 An die stirnwand gelehntgeföhlt  
 ...



**darhöhung. elmsfeuer · wir zwischen du und ich.** Gedichte von Mechthild Podzeit-Lütjen, edition lex liszt 12.  
 235 Seiten | 22 €

## Straßenbilder

Mit etwa 160 Fotografien lädt dieser Bildband dazu ein, das Stadtbild mit neuen Augen zu sehen und die vertrauten Straßen und Plätze Eisenstadts aus einer vollkommen neuen Perspektive zu erleben.



**Idyllisches Eisenstadt.** Thomas Sailer, tredition. 95 Seiten | 25 €

## Handwerk und Hoffnung

Am 25. Mai fand der „Tag des Lehrlings“ statt, heuer in Eisenstadt. 350 Lehrlinge aus den Diözesen Eisenstadt, Wien und St. Pölten kamen zusammen, um unter dem Motto der „Hoffnung“ diesen Tag gemeinsam zu gestalten.

Im Mittelpunkt dieses Tages standen heuer ein gemeinsamer Talente-Parcours sowie Touren durch Eisenstadt. Besondere Akzente galten dabei der Bergkirche und dem Jüdischen Viertel. Als Guides durch die Stadt fungierten Eisenstädter Schüler:innen. Den Abschluss des Tages bildete eine Wort-Gottes-Feier mit Generalvikar Michael Wüger im Martinsdom, bei der die Lehrlinge ihre unterschiedlichen Gaben vor den Altar brachten.

Der Rahmen dieses Tages bot zudem die Möglichkeiten vielfältiger Begegnung. Diesen Akzent betont auch der zuständige Fachinspektor Lukas Pallitsch, der für die Organisation der Veranstaltung hauptverantwortlich zeichnet: „Ein zwischenmenschliches Wort und eine persönliche Begegnung von

Angesicht zu Angesicht gehören zum Kern der christlichen Botschaft.“

Der Tag des Lehrlings ist im deutschsprachigen Raum ein einzigartiges Ereignis, bei dem die Anerkennung junger Menschen und ihrer Berufe in den Vordergrund rückt. Ganz im Sinne der katholischen Soziallehre wird mit diesem Tag auf die gesellschaftliche Bedeutung des Handwerksberufs und die Entwicklung der menschlichen Person verwiesen.

Mit Lehrlingen am Bild: Bildungsdirektor Heinz Josef Zitz, Fachinspektor Lukas Pallitsch, Schulumtsleiterin Andrea Berger-Gruber, Pfarrer Matthias Platzer.

Franz Josef Rupprecht



## FEDER\_SPIEL

## PFLEGEKUMPEL

„Die Verbreitung und Akzeptanz von Pflegerobotern in Österreich sind aktuell noch begrenzt.“ Sagt die bekannteste Schöpfung des letzten Halbjahres, das „intelligente“ Programm ChatGPT. Und da es meiner Wahrnehmung entspricht, glaube ich ihr. Es ist aber schade und beruht auf einer Fehlbezeichnung. Das Wort „Pflegeroboter“ ist ein Widerspruch in sich. Mit „Pflege“ verbinden wir Vorstellungen wie Zuwendung, umsorgen, Caritas, christliche Nächstenliebe. Das soll ein Roboter machen?! Ein Roboter sieht in unserer Vorstellung etwa so aus wie ein aus Konservendosen zusammengesetzter Mensch. Entspricht nicht dem Klischee einer hingebungsvollen Krankenschwester. Die meisten Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, wollen so selbstständig wie möglich sein, niemandem zur Last

fallen, niemandem auf die Nerven gehen und von niemandem genervt werden. Das ist der ideale Auftrag für einen – „Pflegeroboter“. Nun ja. Wie könnten wir diese segensreiche Erfindung nennen, damit sich die Bedürftigen nicht fürchten und die Angehörigen nicht schämen? Ich bitte die künstliche Intelligenz um ein sympathischeres Wort für Pflegeroboter und bekomme sofort zehn nette Vorschläge. Mein Liebling? „Pflegekumpel“!



MONIKA SLOUK

Hermann Wakolbinger